



Annoncementspreis

vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ bei den Anzeigen
1,40 Mk., in den Monatsheften 1,20 Mk.,
beim Vorbezug 1,60 Mk., mit Randverleihen 1,90 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction und Expedition: Merseburger Schulst. 6.

Insertions-Gebühr

für die 4gespaltene Rowendrucke oder deren Raum 13/4 Bl. für Private
in Merseburg und Umgebung 10 Pf.
Für periodische u. andere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird aufpreisen höher berechnet
Nachten und Restamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf.,
Belagen nach Vereinbarung.
Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tags zuvor erbeten

Das **Ober-Ersatz-Geschäft** findet im Merseburger Kreise
Sonnabend, den 30. Mai, Montag, den 1. Juni
und Dienstag, den 2. Juni cr.

im „**Thüringer Hofe**“ hiersehl statt und zwar kommen zur Vorstellung:
1. die zur **Disposition der Ersatzbehörden** entlassenen Mannschaften, über welche
endgültig zu entscheiden ist.
2. die zur Zeit des Ansehungsgerichts noch **vorläufig beurlaubten Rekruten**,
3. die **zum einjährig-freiwilligen Dienst** Verurtheilten, welche
a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen,
b. von den Truppen- bzw. Warneintheilen abgewiesen worden sind,
4. die für **dauernd unbrauchbar** Erachteten,
5. die **zum Landsturm I** Vorgeschlagenen,
6. die **zur Ersatz-Reserve** vorgeschlagenen Militärlieftingigen,
7. die für **brauchbar** erachteten Mannschaften, und
8. die nach der Rekruten-Aufstellung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und
die welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.
Den Mannschaften werden noch besondere **Entlassungs-Ordres** in den nächsten Tagen zugehen.
Die Magistrats- und Ortsbehörden veranlassen ich, gegenwärtig Bekanntmachung den betreffen-
den Militärlieftingigen — in deren Abwesenheit den Eltern, Vormündern oder Verwandten derselben
mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß gegen **ungehorsam Ausbleibende** oder
zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden. Klage gegen
die auf Reclamation von der Ersatz-Kommission gegebenen abweisenden Bescheide müssen bis spätestens
den 23. Mai cr.

bei mir auf vorgezeichnetem Formular in duple eingereicht werden, die Ortsbehörden derjenigen
Ortschaften aber, aus denen Reclamationen eingereicht resp. bei dem Ersatz-Geschäft für begründet
erachtet worden sind, haben am betreffenden Tage persönlich im Gestell-Local zu erscheinen, damit
sich über die in den Reclamationen zu Grunde liegenden Verhältnisse genaue Auskunft geben
können. Ueberschuldetes Ausbleiben der Ortsbehörden wird mit Ordnungsgeld geahndet werden.
Merseburg, den 6. Mai 1891. **Der königliche Landrath** Weidlich.

Nachdem die vom Bezirks-Ausschusse unterm 4. März d. Js. genehmigte Ausführung spezieller
Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Schlettau über Lauchstädt nach Schöffstädt mit Abzweigung von
Lauchstädt nach Merseburg in Angriff genommen ist, nehme ich Veranlassung, hierdurch ausdrücklich
darauf hinzuweisen, daß die **Beschädigung der bei den vorgenommenen Ver-
messungen aufgestellten Wägle und sonstigen Merkmale** auf Grund des
§ 303 St.-G.-B. und Weistrafte bis zu 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren
bestraft wird.
Merseburg, den 12. Mai 1891. **Der königliche Landrath** Weidlich.

Für die **Uebereinstimmten des hiesigen Kreises** gingen noch ein:
vom Gutsverband Röhrsdorf 1 Mk., vom Kölln-er Volksklub 102 Mk. 50 Pf., vom Amte
Nobelsberg 30 Mk., vom Jugendverein Nobels 15 Mk., von der Gemeinde Nobels 9 Mk. 70 Pf.,
vom Turnerverein Delitz 25 Mk., von G. in Meyen 5 Mk., vom hiesigen Correspondenten (12 Mark)
3 Mk. 50 Pf., Gasthof „deutscher Kaiser“ in Dörffels 6 Mk., in Summa **197 Mk. 70 Pf.**
Am Ganzen sind von freiwilligen Beiträgen eingegangen **14 182 Mk. 35 Pf.**
Indem ich die Sammlung von Beiträgen hiermit schliesse, sage ich allen Gebern herzlichsten
Dank.
Merseburg, den 9. Mai 1891. **Der königliche Landrath** Weidlich.

Verwaltungsbericht der Kreis-Sparkasse zu Merseburg pro 1890.

Am Schluß des Jahres 1889 betragen die Einlagen	1.585.634 Mk. 68 Pf.
im Jahre 1890 wurden neu eingezahlt	565.029 „ 98 „
und Zinsen zugeföhrt	33.180 „ 02 „
Summa 2.183.844 Mk. 68 Pf.	
wieder abgehoben sind	455.201 „ 45 „
so daß Ende 1890 verbleiben	1.728.643 Mk. 23 Pf.
gegen das Vorjahr	1.585.634 „ 68 „
mehr	143.008 Mk. 55 Pf.
Die ausgeliehenen Kapitalien betragen	1.793.903 „ 02 „
hiervon als Einlagen	1.728.643 „ 23 „
verbleibt als Reservefonds	65.259 Mk. 79 Pf.

Merseburg, den 11. Mai 1891. **Das Kuratorium.**

Merseburg, den 13. Mai 1891. † **Württemberg und die Jesuiten.**

Es ist ein merkwürdiges Schauspiel, das in
lehter Zeit sich in Württemberg abgepielt hat.
In der ultramontanen Presse wird mit Hochdruck
für die Jesuiten Stimmung gemacht. Der „All-
gäuer Volksfreund“ und ihm nach das „Deutsche
Volkstblatt“ in Stuttgart rufen offen nach den
Jesuiten. Wir wollen die Jesuiten, von deren
herrlichen, gegenwärtigen Missionen uns unsere
Väter schon so oft und wie erzählt haben, und
denen man nichts anderes vorwerfen kann, als
daß sie gescheitert sind, als manch andere Leute.“
Und auf dem Ulmer Katholikentag giebt man
die offizielle Versicherung: die Jesuiten hat
des Reiches gegen die Jesuiten mehr prinzipielle, wie
für Württemberg, die Jesuiten hat
praktische Bedeutung, denn — zur Beruhigung
derer, die eine so fieberhafte Angst vor den
Jesuiten haben, will ich das sagen, bemerkt

dazu Herr Landrichter Gröber, der württem-
bergische Winkler — es denkt kein
Mensch daran, Jesuiten in Württem-
berg einzuföhren, nicht einmal die
Jesuiten selbst denken daran. — Wie
sagt Faust? „Die Vorstadt hier ist wohl, allem
was geht der Glaube.“ Sollten in der That
Bischof und Domkapitel, der Alerus und die
Bänen in Württemberg wollen, daß die
Jesuiten haben auszusprechen wollen, daß die
ursprünglichen Jesuiten zwar ins liebe Deutsche Reich,
aber ja nicht ins engere Vaterland herein dürfen?
Das glaube, wer's kann! Wir meinen, wenn die
Jesuiten selbst nicht nach Württemberg wollen,
so hat das seinen guten Grund. Diese Tranden
sind die höchsten zu hauer. Die wissen es besser
als viele andere, daß heute noch gilt, was der selbige
würtembergische Kultusminister am 23. November
1861 in der württembergischen Kammer der Abge-
ordneten ausgesprochen hat: „Ich habe die An-
sicht, daß die Bewaltung die württembergische
Staatsregierung ihre Pflicht erfüllt, und wenn

sie nicht erfüllt, daß ihr zur Seite eine
Macht steht, welche sie nöthigt, dieselbe zu er-
füllen, die Macht der öffentlichen Meinung und
des konstitutionellen Lebens. Die Konvention
(das Konfession) ist durch diese Macht der öffent-
lichen Meinung und des konstitutionellen Lebens,
durch die Abstimmung der Volksvertretung be-
seitigt worden. Ich habe die Ansicht — daß
wenn ein Minister Württemberg sich be-
geben lassen wollte, einen Jesuiten-
orden, und wäre es auch nur ein affi-
liierter Orden der Jesuiten, die wir
im Lande nicht wollen, zu concessio-
nieren, daß er kein Bireteljahr
Minister in Württemberg sein könnte.“
(Köchl. Korresp.)

Politische Tagesfragen.

§§ **Kriegervereine und Socialdemo-
kratie.** Die Vorstände der Kriegervereine gehen
sehr energisch vor, um die Socialdemokratie aus
ihren Reihen auszumergen. Insbesondere macht
sich in der Provinz Schlesien in dieser Beziehung
eine große Wägrigkeit bemerklich. So hat kürz-
lich der Militärverein des niederschlesischen Städt-
chens Dönanen ein neues Statut beschloffen, dessen
folgende Bestimmungen bemerkenswerth sind:
Der Verein besteht: Die Liebe und Treue für
Kaiser und Reich, Bundesfürsten und Vaterland bei
seinen Angehörigen zu pflegen, zu befestigen und zu stärken,
ohne Rücksicht auf die Krieg- und Soldatenzeit im
Sinn humanitärer Treue und nationaler Gesinnung
auszuüben zu erhalten. Für vaterländischer Ehrenfrage.
Die Aufnahme in den Verein geschieht durch einen kurzen
schriftlichen Antrag nach Formular beim Vorstände unter
Beifügung der Militärpapiere. In diesem Antrage hat
Antragsteller auf Ehrenwort zu versichern,
daß er weder den Lehren der Social-
demokratie beizuge, oder sich jemals in
Agitation u. für genannte Parteifeindliche
Partei einzulassen habe.
Aus dem Verein scheidet mit dem Verlust eines jeden
Antrags Mitglieds, welches sich durch ihr Ver-
halten mit dem Zwecke des Vereins in Widerspruch setzen,
in Sondezeit löse, welche der Anforderung der
Pflege und Beibehaltung der Liebe und
Treue zu Kaiser und Reich nicht entsprechen.
Die Entscheidungen werden sich begründet
mit derartigen Bestimmungen nicht befremden
wollen und auch bei dieser Gelegenheit die
„Wichtigkeitsfrage“ der Socialrevolutionäre
fordern. Es dürfte indessen keinem Zweifel
unterliegen, daß ein Socialdemokrat gar nicht
fähig ist, dem ausgesprochenen Zweck der Mil-
tärvvereine, nämlich dem, die Liebe und Treue zu
Kaiser und Reich und nationale Gesinnung zu
pflegen, nachzukommen.

(*) Ein gemeinsamer deutscher Fuß-
und Veltag. Dem Antrag des preussischen
Abgeordnetenhauses, die Staatsregierung zu
erklären, dahin zu wirken, daß für alle deutschen
Staaten ein gemeinschaftlicher, gesetzlich gebotener
und geschlichter Fuß- und Veltag eingeföhrt
werde, wenn möglich am Schluß des Novem-
bers, also in den letzten Tagen des November,
ist im Interesse kirchlicher Einheit der beste Erfolg
zu wünschen, um so mehr, als die Vielgestaltigkeit
der deutsch-evangelischen Veltagsordnungen seither
die widerwärtigsten Unzuträglichkeiten im Geolge
hätte und frühere Bemühungen um eine einheits-
liche Regelung, so der Beschluß der Synoden
Kirchenkonferenz vom Jahre 1878, keinen
Erfolg gehabt haben. Die größten Bedenken
sind jedoch gegen den vorgeschlagenen Termin,
das Ende des Kirchenjahres. Nach altkirchlicher
Tradition sind die Adventswoche und Veltag,
welche auf das weltwächtigste Fest der Christenheit
verfallen sollen. Außerdem handeln die Evan-
gelisten der letzten Sonntage im Kirchenjahre „de
novissimis“, von den letzten Dingen, von Todes-
vorbereitung, Gericht und Auferstehung. Kommt
dazu noch der Todtengedenktag, welcher in vielen
Landeskirchen am letzten Sonntag des Kirchen-
jahres begangen wird, so sind es der ersten
Motiv genug, mit welchen die in dem oben
erwähnten Antrag für die Veltagsfeier vorge-
schlagenen Zeit erfüllt ist. Die übrigen deutschen
Kirchenregierungen werden daher sichtlich ge-
neigt sein, den preussischen Vorschlag anzunehmen,
zumal auch von sonstigen Festen im Spätherbst,
Kirchweih, Ernt- und Herbstfest, Refor-

mationsfeier und Advent, schon jetzt sich nahe
genug zusammenbringen. Zeit mehr würde es
sich empfehlen, den gemeinsamen deutschen Veltag
in die Vorbereitungszeit auf Ostern, an den An-
fang der Fastenzeit, etwa den Sonntag Invo-
cavit, wie in Württemberg, zu verlegen. Damit
würde der Veltag zugleich eine Parallele zu den
Adventsfasten werden, während er, nach der
jetztigen preussischen Uebung und dem von
preussischen Abgeordnetenhaus für ganz Deutsch-
land gemachten Vorschlag, zusammen mit den
Adventsfasten und sonstigen Festen im Spä-
herbst zu ungelunder Häufung von Festen Anlaß
giebt.

(§) Was sich liebt, das neckt sich. Die
Kreuzer zwischen der „Freisinnigen Zeitung“
und dem „Vorwärts“ nehmen kein Ende, ja sie
werden immer schärfer. Gegenwärtig bezieht
sich das Scheingepöhl, nach welchem die beiden
„Tobteufel“ schließlich immer wieder sich verhöhnt
die Hände reichen, auf die Börse. Das Organ
des Herrn Eugen Richter vertheidigt den Termin-
handel, das socialdemokratische Centralorgan
verurtheilt ihn — augenscheinlich eine von Herrn
Singer empfohlene Konzeption an die „Nachläufer“
der rothen Fahne. So schreibt der „Vorwärts“
in seiner Nr. 105:

„Es ist doch kein Zufall, daß die in Westpreußen
beliebtesten Blätter, das „Berliner Tageblatt“, der
„Berliner Börsen-Kourier“, das „Kleine Journal“, in freisinniger
Politik stehen. Herr Richter darf deshalb, selbst
wenn er persöhnlich nicht, was überdies nicht der Fall ist,
gegen die Börse nicht fröndeln. Wie die freisinnige
Partei eine vollständige Politik gegen die Börse
beschloffen, dann erschwäre sie selbst vom politischen Schau-
platz.“

Das ist sehr richtig und auch schon von
anderer Seite oft genug gesagt; aber wie steht
es denn in dieser Hinsicht mit der Socialdemo-
kratie? Würde diese, ohne Schaden an ihrer
Kasse, also an ihrer Existenz zu leiden, eine
„vollständige Politik gegen die Börse“ wagen
dürfen?

(*) Der achtstündige Normalarbeits-
tag. In Hamburg und Umgebung ist am 1.
Mai in jedes Haus und in jede Wohnung eine
socialdemokratische Flugchrift eingeschmuggelt
worden, in welcher u. a. auch die Forderung
des Achtstündentages gestellt wird. Der acht-
stündige Normalarbeitstag ist nach dieser Flug-
schrift nöthig 1. aus sanitären Gründen, 2. um
die Regellosgheit der heutigen Produktionsweise
entgegen zu wirken, 3. zur Erhaltung und För-
derung des Familienlebens, 4. um die Bildung
und das Wissen des Volkes zu fördern, 5. damit
jeder seinen Pflichten gegen Staat und Gesellschaft
nachkommen könne. Die „Hamb. Nachr.“ machen
zu dieser Motivierung folgende Bemerkungen: „In
einfachem Deutsch übertragen heißt das, der acht-
stündige Normalarbeitstag ist nöthig, 1. weil
Nichtsthan gesund ist als arbeiten; 2. damit
der Arbeiter noch mehr als bisher den Arbeit-
gebern Zwang auferlegen und die freie Ent-
faltung des industriellen Wettbewerbes hindern
können; 3. damit noch mehr Zeit als bisher für
Wirthschaftsbetrieb und agitatorisches Herumtreiben
übrig bleibt; 4. damit noch mehr als bisher
socialdemokratische Schriften gelesen werden können;
und 5. damit noch besser als bisher gegen
Staat und Gesellschaft gehetzt werden kann.
Die Kosten des Ganzen soll, wie billig,
der Arbeitgeber tragen, denn man meint er
heute auf den Achtstündentag einginge,
übers Jahr bei der nächsten Wälferei eine auf
den Sechshundert- bis Vierhunderttausend lau-
tende Flug-
schrift — len würde. Wäre die Propaganda
nicht so widerwärtig heuchlerisch, man könnte über
die Einfalt lachen, mit der unter dem Vorwande
der Menschlichkeit der Arbeitgeber aufgefordert
wird, sich auf Gnade und Ungnade den Arbeitern
auszuliefern. Auch diese Flugchrift wird das
jubiläum betragen, die ohnehin stark im Schwanden
begriffene Meinung der bürgerlichen Erwerbs-
freie, die unheilvollen Wege des prinzipiellen
Zugewandnisses an die Arbeiterbegehrlichkeit mit-
zugehen, vollends zu befestigen.“

Annahme von Anträgen nur bis 9 Uhr Vormittags.

Ein Attentat auf den russischen Kronprinzen.

Aus der japanischen Hauptstadt Tokio wird berichtet: In der Nähe von Kioto wurde der auf einer Weltreise begriffene 23jährige Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Der Kronfolger machte mit einer Begleitung einen Ausflug und war dabei von beiden Japanern belästigt, die man zurücktrieb. Aus Wuth hierüber und zugleich aus Wuth gegen die Europäer ließ einer der beiden Geißeln auf die Europäer los und verwundete den Großfürsten. Der Attentäter ist sofort gefangenommen, die Behörden haben dem Prinzen alles Eventuelle zur Verfügung gestellt. Die Sache ist ungenügend peinlich und es hat sich auch schon das Gerücht verbreitet, es habe sich um den Mordanschlag eines verirrten Nihilisten gehandelt, doch liegt nichts dergleichen vor. Es ist ja bekannt, daß unter den Japanesen der niederen Volksklassen noch ein tief eingewurzelter Haß gegen alle Europäer besteht.

Ueber dieser Vergewaltigung, auf welcher der Kronfolger anfanglich von seinem jüngeren Bruder, dem Prinzen Georg begleitet wurde, waltet ganz offenbar ein Mißtrauen. In Indien erkrankte Prinz Georg an der Schwindsucht und legte daraufhin um, und jetzt ist der Kronfolger selbst von einem Attentat betroffen. Die Reise nahm ihren Ausgang von Athen, ging über Ägypten und Palästina durchs Rote Meer, Vorder- und Hinter-Indien nach Ostasien, wo der Prinz angeblich ist. Die Rächter sollte über Nordamerika und England erfolgen. Für Hauptzweck war, neue Kräfte des schwächlichen Prinzen herbeizuführen, nebenbei sollte er Land und Leute in allen Zonen kennen lernen. Nach der Heilung der Wunde wird nun wohl sofort die Heimreise erfolgen.

Neuere Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 13. Mai. Kaiser Wilhelm ist am Dienstag Morgen von seiner Rheinfahrt wieder in Potsdam eingetroffen. Auf der Wildparkstation, wo die Ankunft des Monarchen erfolgte, erwarteten ihn die Kaiserin und die drei ältesten Prinzen. Die kaiserliche Familie begab sich alsdann nach dem Neuen Palais, wo der Kaiser den Reichskanzler von Caprivi und die höchsten Marinebehörden empfing. Nachmittags unternahm die Majestäten eine Ausfahrt. Am 14. Mai reist der Kaiser nach Hannover, um der Hochzeit des Prinzen-Obersten von Wöllo zu bewohnen. Das Pfingstfest wird die gesamte kaiserliche Familie in Potsdam vereinigen. Während der Fritage sollen besonders Ausflüge und Dampfvergnügen auf der Havel stattfinden. Am 19. Mai trifft der Kaiser zur Jagd bei dem Grafen Dohna-Schlobitten in Preßlau ein. — Heute Mittwoch wird im Berliner Schloße die Konfirmationsfeier der ältesten Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen stattfinden.

— Aus Graudenz wird berichtet, der frühere Kultusminister von Götter werde binnen Kurzem bestimmt zum Oberpräsidenten von Westpreußen ernannt werden. Angekündigt ist diese Ernennung bekanntlich schon vor längerer Zeit.

— Der bekannte Kamerunreisende Hauptmann Kund ist aus dem Reichsgefangenen. Ein schweres rheumatisches Leiden hindert Herrn Kund an weiteren Reisen.

Die Belohnung für das Arbeiter-Säugelgeld und die neue Zuderssteuer. Die beiden Minister welche die genannten Gesetze in der letzten Reichstagesession vertraten, haben hohe Auszeichnungen erhalten: Der Minister von Verpelich erhielt den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, der Reichsdeputationspräsident von Wöllo erhielt den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

— Preussisches Derrnhaus. Dienstausstellung. Unter Teilnahme des Ministerpräsidenten von Caprivi und des Finanzministers Dr. Mequel wurde die aus dem Abgeordnetenhaus zum zweiten Male herübergebrachte Einkommensteuervorlage beraten. Die Minister haben im Interesse des Zufallkommens des ganzen Gesetzes dringend, namentlich die Verschärfung der Abgrenzungshaus zu acceptieren. Mit 164 gegen 41 Stimmen geschloß das, und damit ist das Einkommensteuergesetz endgültig unter Dach und Fach. Abdann wurde noch das aus dem Abgeordnetenhaus herübergebrachte Waisenbörsegesetz in sehr veränderter Form angenommen. Die Vorlage muß also von Neuem an die zweite Kammer zurück. Heute Mittwoch erfolgt die Verlesung der neuen Landgemeindeordnung.

Preussisches Abgeordnetenhaus. Dienstausstellung. Die Ständekammer für den Regierungs-Bericht Wesbaden wird in doppelter Sitzung endgültig angenommen. Es folgt die Verlesung des Gegenwartsgesetzes betr. die Verlegung des Landes-Baus und Wettagas auf den Freitag nach dem letzten Trinitatis-Sonntag. Von verschiedenen Seiten wurde ein Freitag als Festtag für ungeeignet erklärt, weil in der Industrie für am Donnerstags-Abend geschlossenen Kesselfeuer am Sonnabend nicht gern für den einen Tag wieder angezündet würden. Kultusminister Graf Böttger erklärte, daß die geistlichen Behörden mit dem vorgeschlagenen Termin einverstanden seien. Hier-

auf wird die Vorlage an eine Kommission für Specialberatung überwiesen, einige Wahlprüfungen und lokale Petitionen finden noch Erledigung, alsdann verlagert sich das Haus bis nach dem Pfingstfeste. Nächste Sitzung: Dienstag, den 26. Mai, Vormittags 11 Uhr. (Dritte Staatsberatung.)

Belgien. Die Zahl der streikenden Bergarbeiter hat sich nicht unwesentlich vermindert, hingegen hat die Zahl der einkünftigen Industriearbeiter noch zugenommen. Verschiedene neue Kräfte und Dynamitattentate sind vorgekommen. Im Ganzen wird es aber doch scheinen, als ob das Streikfeiern seinen Höhepunkt überschritten hat, in einer Woche wird die Sache aus sein.

Frankreich. Die Zollbesatte in der Deputiertenkammer dauert in einträglicher Weise fort. An die Vornahme einer Abstimmung wird noch lange nicht zu denken. — Mehrere Jägerregimenter sollen demnächst neu an die deutsche Grenze des Nord-Departements hergeführt werden, welche die Nord-Departements hergeführt wird wieder wüßte Ruhe. Bis auf wenige Gruppen haben alle Ausständigen ihre Thätigkeit wieder begonnen. Welchen Zweck hat also nun der so muthwillig heraufgebotene blutige Straßenkampf von Journais erreicht?

Großbritannien. Das Parlament hat die New-Finlandbill angenommen. — Gladstones Befinden, das an der Anstaltskrankheit ist hat sich etwas gebessert. — In Paris sind Scherzereien zwischen dem englischen Vertreter und dem spanischen Botschafter sein Amt nicht arg. — Die britische Kolonne nach Manipur hat die Hauptschuldigen an der Niederkämpfung der englischen Officiere und Beamten ergriffen.

Stalien. Die Verwaltung des Peters-Pfennigs soll nach italienischen Zeitungen in Bezug auf die Einkünfte eingestrichelt werden. Derartige Vorfälle sind schon öfters vorgekommen, hat sich aber bisher nie bestätigt. — Bei Bari haben Bauere von unruhigen Klagen wegen ausgebrochen. Aufstände in Italien sind noch nicht von den Vereinten Staaten von Nordamerika abwärts Genugthuung für den Lynchact in New-Orleans in blühenden Worten gefordert.

Portugal. Eine Finanzkrisis ist in Lissabon ausgebrochen. Das amtliche Blatt in Lissabon veröffentlicht ein Dekret, durch welches zur Regulierung aller fälligen Zahlungsverpflichtungen ein sechsmonatiger Aufschub gewährt wird. Kommen keine politischen Umwälzungen, so wird die Krisis aber wohl ohne Nachtheil überwinden werden. Weiter eine Warnung für das deutsche Kapital zur Vorsicht. Ein weiteres Telegramm meldet noch: In Folge der ausgebrochenen Finanzkrisis hat sich die Rücklagen in ungenutzten und unbenutzten Gütern in Porto gegeben. Handel und Wandel stockt momentan. Die Lage ist aber durchaus nicht völlig hoffnungslos. Viele übertriebene Gerüchte werden verbreitet. Bei Muth und Energie wird es bald genug gelingen, die vorhandenen Mittel zu vertheilen, die vorhandenen Mittel zu vertheilen, die vorhandenen Mittel zu vertheilen, die vorhandenen Mittel zu vertheilen.

Rußland. Die politische Witterung an der Kaschanka, es sei dort zwischen Militär und den in Gruppen zu beschleunigt auf dem Festhofe schickenden politischen Studenten zu einem Ja in Massenstoß gekommen. Die Studenten seien umzingelt worden und 150 von ihnen das Polizeigewehr gebracht. Nach Feststellung der Identität und Vertheilung wurden sie in Freiheit gesetzt. Von den am 3. Mai Verhafteten wurden bisher nur acht freigelassen. Die Universitätsbehörden erhielten den Auftrag, die Studenten strenger zu beaufsichtigen, um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen.

Orient. In Bulgarien sind erneute Verhaftungen vorgenommen, welche mit der Erneuerung des Finanzministers Bettchev in Zusammenhang stehen sollen. — Auf der griechischen Insel Korfu haben die Zudamererklörungen eine weitere Ausdehnung angenommen. Aber Jude, der auf der Straße erlitten wurde, wurde vom Pöbel gemißhandelt. Kriegsschiffe mit Militär sind von Athen abgegangen. — In Bulgarien treten die Kammerer zusammen. Die Hauptarbeit wird die Beratung des neuen Militärgesetzes sein. — In Chile sind die Waffenstillstandsverhandlungen resultatlos abgebrochen und die Kämpfe von Neuem wieder aufgenommen.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 12. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Magistratsvorlage betreffend die Errichtung der Verbindungsbahn vom Soubienhofen nach dem Bahnhof in ihrem Umfang genehmigt. — Nicht nur Kinder haben ihre Engel, wie das Sprichwort sagt, sondern auch häßlich genug erwachsene Personen wie folgende Fall beweist. Der Waiergeschäffe S. von hier war gestern Nachmittag auf einem Waiergeschäffe vor dem Grundstücke 4. Steinstraße 5 beschäftigt und dachte gar nicht daran, daß er im nächsten Augenblicke eine verhängnisvolle Luftreise auszuführen bestimmt war. Durch irgend welchen Umstand brach nämlich das Verbindungs-

brett im dritten Stock auf welchem S. saß und der unglücklich tief losüber nach unten, und blieb im Fangergriff hängen. Obwohl dem Unglücklichen die Verbindungsbahn, welche sich selbst hoch bald wieder zurück, auch stellte sich bei der ärztlichen Untersuchung in der künftigen Richtung, daß der Mann nur unbedeutende Quetschungen des Oberkörpers, sowie einige Hautabschürfungen erlitten hatte, und daß derselbe keine Arbeit mehr aufnehmen könnte.

† Leipzig, 8. Mai. Gestern Mittag fiel ein Kind unter die Räder in der Saale und wurde von den Wellen durch das Mühlgerinne hindurchgeschoben. Als es hinter demselben wieder auftauchte, gelang es Herrn Mühlbesitzer Wöpel, mit eigener Lebensgefahr das Kind vom sicheren Tode zu retten.

† Nordhausen, 10. Mai. Die Bewohner unserer Stadt wurden gestern früh gegen 5 Uhr durch den Schall der Feuertrommel aus dem Morgenstunden geweckt. Die einen Kilometer westwärts der Stadt an dem Salzabache gelegene Firturmühle stand in hellen Flammen. Das Schicksal der dort weitaus größten Theil des bedeutenden Mühlengrundstücks in die Höhe gelang. Ueber die Entstehung des Brandes laufen verschiedene Berichte, die wir hier nicht zu veröffentlichen gedenken.

† Eisenberg, 10. Mai. Gestern ist bei Leimbach einer der größten Schächte der Mansfeldischen Gemarkung von Feuer betroffen worden. Welche Ausdehnung dasselbe genommen, ist, so noch nicht bekannt, doch kann der Brand nicht unbedeutend sein, da die höheren Beamten sich vorhin schon mühen mußten.

† Zörgau, 8. Mai. Am Mittwoch Nachmittag wurde ein Einjährig-Freiwilliger, als er absichtlich seiner Kompagnie im Walde eine Kollisionsgefahr vornahm, von zwei Streifen vor hinten gepöbelt, niedergeworfen und seiner Beihilfe von 11 M. beraubt. Um ihn zu retten zu hindern, wurde ihm der Mund mit Erde verstopft und zuletzt wurde ihm mit dem Gewehrholzen mehrere Schläge auf den Kopf versetzt, was ihm die Bewußtlosigkeit brachte. Das Verbrechen ist demnach ein Verbrechen, das die Ehre der Armee und die Ehre der Kaiserin auf dem Kyffhäuser erröthen wird, wenn am 18. October geleitet werden.

Quedlinburg, 10. Mai. Am Nachmittag des Himmelfahrtstages nahm ein Dienstmädchen hier Schmelzhäute, um sie zu tödnen. Von furchtbaren Schmerzen gequält schloß sie sich zu Wägen dann aus dem oberen Stockwerke des Hauses auf den gepflasterten Hof herab. Die unglückliche ist gegenwärtig in ärztlichen Verlegungen erliegen. Unglückliche Fälle sind die Veranlassung zu der That gewesen sein.

† Dommitzsch, 10. Mai. Gestern Vormittag brannte ein festes Thonmaazensfabrik das Hauptgebäude, in dem sich 20 Brennöfen befinden, nieder. Das Feuer erlosch nach 12 Stunden, daß ein Weingehül wurde und zerbrach, teumlampe umgeworfen wurde und zerbrach. Das Feuer griff sich auch auf das Arbeiter aus. Dabei haben sich mehrere Arbeiter retten. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter des Abends verhaftet, um die Arbeiter zu bestrafen. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter des Abends verhaftet, um die Arbeiter zu bestrafen. Die Arbeiter wurden durch die Arbeiter des Abends verhaftet, um die Arbeiter zu bestrafen.

† Leipzig, 10. Mai. Fast unglücklich hat eine Heische, die heute die „St. B.“ mittelt. Eine Anzahl schlechter Arbeiter, die ihre Arbeit in Sankt-Job unter Kontraktbruch niedergelegt hatten, brachten einen Güterzug der eben in die Station Döllingen einlaufen wollte, dadurch zum Stehen, daß sie sich zwischen die Schienen legten. Glücklicherweise wurde der Güterzug und übermüthige Streich bemerkt und die verdächtige Vorkragung wird nicht ausbleiben, zumal die Leute zum Theil erst mit Gewalt aus der selbstgemachten Lage gebracht werden konnten.

† Vom Vorkrieg, 11. Mai. Etwas 50 Arbeiter sind beschäftigt, den Fahweg nach dem Brauden vom Schanze frei zu machen, der denselben noch etwa einen Meter hoch bedeckt. Die Leute werden tüchtig Arbeit und der Bodenwirthschaftliche Kollen davon haben. Am 14. d. M. wird nach der „B.“ und „Z.“ auf dem Brauden die Post- und Telegraphenanstalt für die bevorstehende Sommerjahre wieder eröffnet werden.

† Eisenach, 10. Mai. In Marzhausen ist gestern in der Person eines Viehtreibers aus Barchfeld der Verbrecher, welcher auf offener Landstraße das Raubmordverbrechen gegen den Handelsmann Maar verübte, verhaftet worden.

† Kassel, 10. Mai. Die große Parade des 11. Armecorps hat den diesjährigen Kaisermandat wird, wie nunmehr feststeht, auf dem Feld zwischen Riederswehren und Kassel stattfinden. Der Kaiser wird vier Tage auf Wilhelmshöhe verweilen. Während dieser Zeit wird der größte Theil des Armecorps in dem Kreise Kassel untergebracht, in der Stadt Kassel allein werden 300 Officiere und 7000 Mann einquartiert. Außer dem „Kriegerverband in Hessen und Walder“, welcher über 9000 Mitglieder zählt und voraussichtlich in voller Stärke vor und auf dem Paradeplatz aufgestellt werden wird, werden die Kriegerverbände in Fulda, Frankfurt und Wiesbaden, sowie der großherzoglich hessische Verband „Holla“ in fasten Deputationen vertreten sein. Ebenfalls wird der Fremdenzuzug während der Paradezeit ein enormer sein, denn ein gleich großartiges militärisches Schauspiel ist hier noch nicht gegeben worden.

† Kassel, 11. Mai. In dem benachbarten Dorfe Hedershausen sind gegen 12 Wohnhäuser sowie Scheunen u. s. w. abgebrannt.

Stadt und Kreis.

Merzbürg, den 13. Mai 1891.

(Wie erfragen als Freunde unseres Stattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und um Abdruck annehmen zu lassen. Unkosten werden gerne zurückgezahlt.)

Die Königliche Regierung zu Merzbürg seit Jahren ihre Aufmerksamkeit einem nur in den größeren Schulen des Bezirkes einzuführenden neuen System, nämlich dem sogenannten Durchführungs der Schulpläne. Nach demselben würden die Kinder nicht mehr, wie bisher, alljährlich versetzt, sondern von einem Lehrer durch die Klassen hindurch geführt werden; sie würden also, wenn es schon streng durchführbar wäre, die ganzen acht Schuljahre bei einem Lehrer bleiben. Um die Urtheile der Lehrer über diese natürlich tief einschneidende Aenderung zu hören, hat nun die Regierung verfügt, daß diese Frage Gegenstand eingehender und gründlicher Beratung für die Sommerconferenzen sein soll. Von den Beurlaubten derselben wünscht ich umgekehrt in Kenntniß gesetzt zu werden.

Das seltene Ereigniß des Merzbürgs vorgangenes war die Sonne ist am Sonntag Morgen kurz nach Sonnenaufgang von der Weißer Sternanlage in gänzlichster Weise beobachtet worden. Anfangs erschien allerdings der Horizont nicht ganz dunkel, so daß es erst später möglich wurde, den jonnennahen Planeten, welcher sich als kleiner schwarzer Punkt von dem trüblichen Tageshimmel abhob, mit den astronomischen Instrumenten genau zu verfolgen. Kurz vor dem Austritt des Merkur, als die Sonne aus der verklärten Atmosphäre aufgetreten war, gelang eine ungefähr 20 Minuten währende Beobachtung der seltenen Erscheinung, wobei die entsprechenden astronomischen Berechnungen angefertigt zu werden vermochten.

Samson, Oratorium von G. F. Händel. Ueber die herrliche Tonführung unseres Meisters zu berichten ist unmöglich, denn unsere Musikanten und Sänger sind der Befähigung eventuell der Fertigkeit vollkommen nicht geartet, daß wir uns lediglich über die Leistung der Solisten des berühmten Chores des Dörfflers und der feinstimmigen wie eben energiegelassen Direction hier aussprechen wollen. Die Solisten, die zum Theil als mehr oder weniger alte Bekannte in Merzbürg stets mit Interesse erwartet werden, horten durchwegs Vorzügliches! Allen voran gefiel uns Herr Wolff Schälze aus Berlin, der durch sein elementare Gewalt seiner Stimmmittel, durch den eben ausschlaggebenden Ton und die gebiegene Schalle gleich bei den ersten Tönen sympathisch wird und seinen ersten Vocal „Obauererwertes Voss“ mit dem folgenden Arie in künstlicher Genauigkeit, wohl jeder Zuhörer war; wie auch das Arie „Wo ich dich finde“ — durch den hochmannhaft lebendigen Ausdruck — vorzüglich „unennantlich“ Der Samson des Herrn Carl Dörffler aus Schwerin ist die Zierdepartie, die scheinbare Anfertigung an den Vertreter stellt, und gefiel uns Dr. D. namentlich in den lyrischen Momenten, da seiner Stimme besser liegen wie die heroischen Ausdrücke. Die Mittelstimme ist voll und ausgeglichene, die Höhe weich und angenehm, nur manchmal Kling der Vortrag, wie z. B. bei der Vorlesung „ag“ nicht edel genug, eine kleine Unbequemlichkeit, die wohl nicht allen aufgefallen ist. Die Vertreter der „Misch“, Frau Alexia Schacht, ist eine Altistin im vollen Sinne des Wortes; inson, weich mit einer edel klingenden Höhe, und hatte mancher ausklingende Ton der Mittelstimme mit dem vollen melancholischen Ton des Großes große Heiligkeit. Sie steht — und blickt auf sich, im zweiten Theil, war im Ausdruck und musikalischer Wiedergabe vollendet. Frau Helena Oberber aus Berlin „Delila“, die den ausgesprochenen Timbre der Coloraturfängerin; die pianos waren von einer Weiche und Reinheit, dabei eine fräftige Höhe und manchmal energischer Ausdruck. Haben wir den Alt-Ton des Frau Schacht mit dem Cello vergleichen, so drängt sich uns bei der Oberber wieder ein Vergleich auf. Ihre erste Arie mit dem „Lied ihre, hör der Liebe Auf“, war wirklich ein „Zauberton“ wie Samson singt, weich, flügelnd, der Nachtigall. Die letzte Arie, die der Bräutigam, zeigte uns ihre vorzüglich geduldet Coloratur, und waren somit die Leistungen der Solisten durchweg in Auffassung und Wiedergabe künstlerisch. Die Höhe mit den nicht immer leichtem Einfügen waren rein und kraft, ein Reizen des Interesses und Fisches des höchsten Klangbereichs. Die Instrumentalbegleitung der Stadtkapelle reichte sich an das vorher Besprochene würdig an, und gefiel uns namentlich ein Violin-Einsatz und die erste, abgetönte

Corsets, aparte Façon, Fabriklager Emil Plöhn & Co.

Die beste Gelegenheit um noch sehr billige

Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner Passform) kaufen zu können, bietet sich jetzt bei

Jul. Mehne,
H. Ritterstraße 1.

ES für Wiederverkäufer vorzüglich passend. **ES**

NB. Obiges Hausgrundstück stelle sofort zum Verkauf.

Jul. Mehne.

Rudolf Mosse,

(Louis Heise.)

Halle a. S.

von 8-7 Uhr geöffnet, befragt pünktlich u. zu den Original-Preisen der Zeitungen, ohne Zinsen.

Inserate jeder Gattung, z. B. Geschäftsanzeigen, Recht-, Gerichts-, Stellen-, Gefährd-, Guts- und Geschäfts-An- u. Verkäufe etc. an alle Zeitungen des In- und Auslandes.

ES Belege werden für jede Einrichtung geliefert und bei größeren Aufträgen **Nabatt** gewährt. Rollen- und Kataloge gratis. Halle-Leipzig-Berlin, Fernsprecher 151.

Fussbodenfarben,

hart trocknend, streichfertig.

Farben zum Anstrich von landwirthschaftl. Maschinen Geräthen und Wagen,

Fussbodenglanzlacke,

Möbel- u. Lacke,

pa. Firnis, nicht nachtlebend, in der Drogen-, Lack-, Farben- und Firnis- handlung von

Oscar Leberl,

16. Burgstrasse 16.

Klassensteuer-

Reclamations-Formulare sind stets zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Kapitalien

in jeder Höhe, zu 4-4 1/2 % Zinsen auf Feld und Stadtgrundstücke sind auszuliehen durch

Carl Rindfleisch,
Merseburg, Burgstraße 13.

feine Speisekartoffeln

im Ganzen oder Einzelnen empfiehlt **A. Stephan,** Untereitenburg 1.

Gefallenes Vieh

kauft stets **Schillinger,** Abdeckereibesitzer in Merseburg.

Agent gesucht.

Ein Hamburger Importhaus in Heringen und Thran sucht einen tüchtigen, mit den besten Artikeln vertrauten Agenten. Offerten nebst Referenzen erbeten sub **H. G. 1128** an **Rudolf Woffe,** Hamburg.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.

Göbligsch Nr. 5.
Makulatur ist wieder vorrätig in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Necht diamantschwarze Strümpfe

aus 30/8 de. Doppelgarn (Schärdel!)

H. Herrensocken in Wolle, Bionge und Baumwolle in grosser Auswahl bei **M. Dürbeck, Markt.**

Sommer-Unterziehzeuge!

(altbewährte unübertroffene Qualitäten).

ES Necht Schweizer Maco-Unterjäckchen und -Hosen für Herren, Damen und Kinder.

Normal-Hemden in ff. Kammgarn und Baumwolle (Ehlem Prof. Jäger, Dr. Lehmann) in allen Größen und Halsweiten von 2,75 Mk. an.

Fillet- und Regjacken für Herren und Damen empfiehlt bei **billigster Preisstellung**

Markt. M. Dürbeck, Markt.

Stahlbad Lauchstädt.

Saison vom 15. Mai bis ultimo September.

ES Täglich mehrfache Post-Verbindung mit Halle und Merseburg. **ES** Königliche Bade-Direction.

Gotthardtsstrasse 28, **J. Leidel,** Gotthardtsstrasse 28,

neben dem „Hotel zum halben Mond“ empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichhaltiges, mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in

Kinderwagen

und Korbwaaren.

Neu! Kinderwagen, zu benutzen als Wagen, Schlitten u. Wiege. Neu!

ES Alte Kinderwagen werden in jeder gewünschten Farbe lackiert, bronziert und garniert; auch in Tausch angenommen.

Kaffeehaus Menschau.

1. Pfingstfeiertag von Vormittag 10 Uhr an

Früh-Concert der Merseburger Stadtcapelle.

Entree 20 Pfg

Speckkuchen.

Die besten Gasmotore der Gegenwart

in liegender, stehender, ein- und zweicylindriger Construction von 1/2 bis 100 Pferdekraft.

ES Unerreicht im ruhig-gleichmässigen Gang. **ES** Weitehendste Garantie. Feinste Referenzen.

Gustav Engel, Merseburg, Weisse Mauer 7. Prospekte und Kostenanschläge gratis.



Freitag, den 15. d. Mts. erhalten wir einen Transport

Ardenner und Dänische Pferde

leichten und schweren Schlages. **Gebr. Strehl.**

Zum 1. Juli suche ich ein sauberes, gemwandtes Stubenmädchen und ein kräft. Hausmädchen. Frau **Doris Frank,** Burgstr. 2.

Eine weiße Schülermütze ist in der Gegend von Leuna liegen geblieben und abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

Feinste **Aebirgs-Preißelsbeeren** wieder eingetroffen. **Otto Zachow.**

Eine Wohnung: Stube, Kammer Küche, ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. **Halleische Straße 10.**

Für die Redaction verantwortlich: **G. H. Leibholdt.** Schnellpressenbesitzer u. Verlag von **H. Leibholdt.**

Germanische Fischhandlung.



Lebendfrisch: **Schellfisch** u. **Schollen.** frisch eingetroffen:

Hlundern, Aale, Bücklinge, Störflisch, geräucherter **Schellfisch, Molmmüße, Bismarck-heringe, Krabben.**

Apfelsinen, Citronen.

W. Krämer.

Garantiert reinen Apfelwein, Neue Lissabonner Kartoffeln, Amerikan. Ringäpfel, Katharin-Pflaumen, Preisselsbeeren, Magdeburger Sauerkohl, **C. L. Zimmermann.**

Echtes Grahambrot

(Weizenrotbrot) empfiehlt **Keck, Bäckermeister, Brühl 1.**

Pepsin-Bittern

von **Ernst L. Arp, Kiel,** verfertigt unter beständiger Kontrolle beabrigter Chemiker, ist das reinste diätetische Genussmittel, unübertroffen auf dem Gebiet der Hygiene.



Fritz Schanze, kleine Ritterstraße.

Eduard Hofer

in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Wein-Großhandlung von **Johannes Grün, Hoflieferant,** in Halle a/Saale und Winkel 1/Rheingau.
Verkauf sämtlicher in- und ausländischen Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen. **ES**

Sommertheater-Funkenburg.

Sonntag, den 17. Mai 1891.
Gröfnungs-Vorstellung des aufs geschmackvollste neu eingerichteten **Sommer-Theaters.**

Vor u. während der Vorstellung **Grosses Garten-Concert** der gesammten Capelle des Herrn Musikdirectors **Krumholz.**

Alles Nähere durch die Tageszettel und Anzeigen.
Die Direction.

Livolt-Theater.

Gröfnung der Saison
1. Pfingstfeiertag.
Direction: **Georg Zauner.**

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Donnerstag, 14. Mai, Anfang 7 1/2 Uhr. Der neue Herr. — Altes Theater. Donnerstag, 15. Mai, Anfang 7 Uhr. Adam und Eva.

† Verspätet. †
Bekanntlich und Bekannten die Trauernachricht, daß Sonntag Nachmittag 3 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater **Louis Erdardt** verstorben ist.

Merseburg, den 12. Mai 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

† Dankagung. †
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank.

A. Klingenstein und Kinder.